



*Juma Kliebenstein*  
***Anton und Antonia machen immer Chaos***  
*Oetinger 2010 • 144 Seiten • 9,95 • ab 8*

*Ich heiße Antonia und bin acht Jahre alt. Mein allerbeste Freund Anton ist genauso alt wie ich. Anton wohnt mit seinen Eltern neben Mama, Papa und mir. Antons Eltern und meine Eltern sind schon seit immer befreundet, schon bevor Anton und ich geboren wurden. Und natürlich sind Anton und ich auch Freunde geworden.*

Schon die ersten Sätze des Buches weisen den jungen Lesern den Weg, auf dem sich die Geschichte entwickeln wird: Ein Buch über die Freundschaft von zwei Achtjährigen, Mädchen und Junge und somit ideal für Leserinnen und Leser, die sich darin begegnen werden. Natürlich ist die Freundschafts- und Wohnsituation der Eltern und Kinder etwas ganz Besonderes, das in der Wirklichkeit wohl lange zu suchen sein wird, aber sie spiegelt ganz sicher die unbestimmte Sehnsucht vieler Kinder wider, die sich heute viel zu oft allein zu Hause behelfen müssen. Die Geschichte von Anton und Antonia bietet ihnen eine schöne Rückzugsmöglichkeit und erlaubt entspanntes Lesen all der Ereignisse, die sie gern selbst erleben möchten.

Anton und Antonia haben also sozusagen vier Eltern gemeinsam, und bald merkt der Leser: Das ist gut so. Denn Anton und Antonia haben so viele „gute“ Ideen, mit denen sie den Alltag um sich herum bereichern, dass ein Elternpaar gar nicht ausreichen würde, wenigstens ein wenig Ordnung in das Chaos zu bringen, das sich aus den Ideen merkwürdigerweise immer ergibt. Dabei meinen es die beiden einfach nur gut. Zum Beispiel muss es einem Schwein in seinem Stall doch fürchterlich langweilig sein, und nichts sollte sie mehr erfreuen als ein harmloser kleiner Ritt auf ihnen. Denken Anton und Antonia. Komisch, dass weder Schweine noch Bauer sich freuen, als die Tiere mit den beiden einfach durchgehen!

Egal, was sie anpacken, es artet aus: Der Kindergeburtstag im Schwimmbad mit Freunden, der Ausflug um den Weihnachtsbaum zu schlagen, der Auszug der Heiligen Drei Könige. Auch der Versuch, Papas Auto selbst zu entbeulen ist nicht wirklich erfolgreich und stößt nur auf geringe Gegenliebe.

Es sind herzerfrischende, turbulente Ereignisse, von denen Juma Kliebenstein auf ihre unbekümmerte Art zu erzählen weit, aber immer so, dass der Leser gut erkennen kann, wieso da wieder etwas schief gelaufen ist und was die Kinder eigentlich falsch gemacht haben. Trotzdem macht es Spaß, von den beiden Chaoten zu lesen – und es bleibt zu hoffen, dass weitere Anton-und-Antonia-Bnde in Kürze folgen werden.

Sehr empfehlenswert – selbst für Lesemuffel!

**Astrid van Nahl**